

die starke Lieferungen beanspruchten. Am 27. März 1758 wurden bei Großenstein einige Compagnieen Rekruten und 1 Compagnie Dragoner, die zur Bildung des Reichsheeres von Altenburg nach Gotha gingen, von einer Abteilung Preußen überfallen und gefangen genommen; nur die Reiter entkamen.

Im Sommer 1761 lagerte die Reichsarmee 11 Wochen lang bei Reust und wich beim Herannahen der Preußen nach Weida aus. Am 2. Dezember 1762 kam Friedrich II. selbst mit Seydlitz von Zwickau her hier an. Abgeordnete des Amtes und Stadtrates gingen ihm bis Reust entgegen. Der Hubertusbürger Friede (15. Februar 1763) wurde mit Fug und Recht auch in unsrem Lande durch einen Dankgottesdienst gefeiert; denn der Krieg hatte des Wehes genug über unsere Heimat gebracht.

Unter Ernst II. nahmen auch unsre Soldaten an dem Koalitionskriege gegen Frankreich teil. Trüb genug fing die Regierung Augusts 1804 an. 1805 war die Landeshoheit über Saalfeld von Altenburg auf Koburg übergegangen und unser Herzog dafür durch den Besitz von einzelnen Dörfern im Saalegebiete (Dienstädt, Bucha, Ekelbach, Koltwitz, Langenorla, Mößelbach, Oberhasel, Schweinitz), sowie die Exklaven Ammelstädt und Saalthal entschädigt worden.

In dieses Gebiet herein schlugen aber 1806 sofort die Wogen des preußisch-französischen Krieges. Durchzüge der verbündeten Sachsen und Preußen beschwerten schon vorher das Land.

Unmittelbar nach der Schlacht von Jena (14. Oktober 1806) erschien am 16. Oktober eine Proklamation des Grafen Mürat, des Großherzogs von Berg, nach welcher das Eigentum des Herzogs von Gotha-Altenburg respektiert werden sollte. Immerhin betrug der Schaden des Landes im Jahre 1806: 780 074 Thlr. Durch den Posener Vertrag — 15. Dezember 1806 — schloß auch unser Herzog sich dem Rheinbunde an. Von nun an nimmt das gotha-altenburgische Kontingent am Siege und Sturze Napoleons teil. Ein Teil der Altenburger Truppen belagerte Kolberg (Nettelbeck) mit und rückte am 29. Novbr. 1807 wieder ein. Dazu wurde die Militärstraße, die vorher über Schleiz und Gera geführt ward, seit dem Tilsiter Frieden über Hof-Weida-Konneburg-Altenburg gelegt, und so folgten Durchmärsche auf Durchmärsche. Die an der Linie eingerichteten Lazarette mußten natürlich namentlich von der nächsten Umgegend erhalten werden. Das Jahr 1808 führte auch unsre Soldaten nach Spanien, und am 10. März brach auch unser Bataillon auf, um teil an dem französisch-österreichischen Kriege zu nehmen. Es wurde von Napoleon auf den schwierigsten Schauplatz, nach Tirol, gewiesen, und fast die Hälfte fand in der sogenannten Sachsenklemme den Tod. 1810 und 1811 wurden dann wieder